

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes.

Wir bitten alle diejenigen, die die diesjährige Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes zu besuchen gedenken, zu überlegen, daß die Unterkunftsverhältnisse der Landesausstellung wegen diesmal sehr schwierige sind. Der Gefahr, daß kein Logis gefunden wird, kann nur durch schleunige Anmeldung abgeholfen werden. Wir möchten deshalb alle Säumigen in ihrem Interesse bitten, ihre Anmeldung so rasch als möglich einzusenden, damit das Quartierkomitee des bernischen Roten Kreuzes allen Wünschen gerecht werden kann.

Das Zentralsekretariat.

Aus dem Vereinsleben.

Delegiertenversammlung des schweizerischen Militär sanitätsvereins, Sonntag den 24. Mai 1914, vormittags 8 Uhr, im Landratsaal in Liestal. Auszug aus dem Protokoll.

Zentralpräsident Labhart begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste und heißt sie im Namen des Centralverbandes herzlich willkommen. Speziell begrüßt er die Herren Offiziere, die Ehrenmitglieder, den Vertreter der Regierung von Baselland, sowie den Vertreter der Presse.

Als Stimmenzähler werden gewählt: 1. J. Bietenhader, 2. E. Siegenthaler.

Als Nebensezzer werden bezeichnet: 1. U. Labhart, Basel; 2. P. Delacrauaz, Lausanne.

1. Die Prüfung der Vollmachten ergibt die Anwesenheit von 33 Delegierten, welche 22 Sektionen vertreten.

2. Das Protokoll zur Delegiertenversammlung vom 25. Mai 1913 in Winterthur, welches im Jahresbericht erschienen ist, wird auf den Antrag des Zentralpräsidenten ohne Verlesung genehmigt.

3. Der Jahresbericht, der den Sektionen zugestellt worden ist, wird von der Versammlung ohne Bemerkungen genehmigt.

4. Die Jahresrechnung wird verlesen und ergibt an Einnahmen Fr. 2216.55, Ausgaben Fr. 1487.74, somit einen Aktivsaldo von Fr. 728.81. Das ganze Vermögen beträgt auf Ende 1913 Fr. 3728.81. Auf Antrag der Revisoren wird die Rechnung stillschweigend genehmigt.

5. Als Vorortsektion pro 1914 wird vorgeschlagen und einstimmig wiedergewählt Basel.

6. Als Rechnungsrevisoren für das Jahr 1914 werden die Sektionen Liestal und Lausanne bestimmt.

7. Anträge der Sektionen. Der von der Sektion Bevey gestellte Antrag lautet: „Die Präsenzlisten, welche von den Mitgliedern persönlich zu unter-

zeichnen sind, seien wieder, wie früher, sofort nach jeder Sitzung dem Zentralvorstand einzusenden“.

Der Vertreter der Sektion Bevey begründet diesen Antrag und wird in seinen Ausführungen unterstützt durch die Sektionen Basel, Genf und Lausanne, sowie durch den Zentralvorstand. Die Sektion Winterthur bekämpft denselben.

In der Abstimmung wird der Antrag der Sektion Bevey mit 29 Stimmen angenommen.

8. Diplomierung der schriftlichen Preisaufgaben. Eingegangen sind im ganzen 32 Arbeiten, eine bis jetzt nie erreichte Zahl.

Herr Major Rigggenbach referiert über die eingegangenen Arbeiten. Er erklärt, daß dieselben in der Hauptsache sehr viel Eifer, Fleiß und Verständnis aufweisen; neben einigen sehr guten Lösungen seien auch wiederum ganz schwache vorhanden. Es erhalten Diplome:

I. Kategorie. Aufgabe für Unteroffiziere: Baltenberger, Wilh., Sanitätskorporal, Winterthur, und Preis Fr. 5; Höppeler, Arthur, Infanteriekorporal, Zürich; Siegenthaler, E., Sanitätsfeldweibel, Genf (2 Lösungen).

II. Kategorie. Aufgaben für Gefreite und Soldaten: Büßer, Robert, Sanitätsgefreiter, St. Gallen, und Preis Fr. 5; Bruggmann, Jos. Ad., Sanitätsgefreiter, Gossau, und Preis Fr. 5; Rüdlinger, Traugott, Sanitätsgefreiter, Wattwil; Grauwiler, Hans, Füsilier, Basel; Horsch, Fritz, Winterthur; Rieder, Heinrich, Zürich; Schreyer, Gustav, Zürichsee; Siegenthaler, E., Genf.

III. Kategorie. Aufgabe für Landskurm: Zuberbühler, Joh., Herisau, und Preis Fr. 10; Kellenberger, Walther, St. Gallen, und Preis Fr. 5; Hollinger, Wilh., Liestal; Siegenthaler, E., Genf.

IV. Kategorie. Freier Aufsatz: Dünnerberger, Albr., Herisau, und Preis Fr. 10; Siegenthaler, E., Genf.

und Preis Fr. 10: Gisin, Hans, Liestal, und Preis Fr. 5: Baumann, Hugo, St. Gallen, und Preis Fr. 5: Roux, William, Lausanne; Hoppeler, Artur, Zürich.

Der Zentralpräsident verdankt den Mitgliedern der Jury ihre Arbeit bestens, speziell aber dem Herrn Referenten, Major Rigggenbach.

Unmittelbar vor der Delegiertenversammlung reichte der bisherige Präsident der Jury, Herr Oberst de Montmollin, seine Demission sowohl als Mitglied, als auch als Präsident ein. Als neues Jurymitglied wird vorgeschlagen und gewählt Herr Hauptmann Dr. H. Perrier in Freiburg. Den Präsidenten wird die Jury unter sich bestimmen.

In Anbetracht der dem Verband geleisteten, vorzüglichen Dienste schlägt der Vorsitzende vor, Herrn Oberst de Montmollin in Neuenburg zum Ehrenmitglied des schweizerischen Militär sanitätsvereins zu ernennen. Derselbe wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

9. Referat von Herrn Oberst Hauser, Oberfeldarzt der eidgenössischen Armee: Die Aufgaben der Militär sanitätsvereine. In einstündigem Vortrag referiert Herr Oberst Hauser über dieses Thema in vortrefflicher Weise. Der Vortrag, der in einem Stenogramm festgelegt wurde, soll gedruckt in deutscher und französischer Sprache den Mitgliedern zugestellt werden. Der Vorsitzende verdankt Herrn Oberst Hauser seinen ausgezeichneten und sehr lehrreichen Vortrag bestens. Zum bessern Ausdruck des Dankes erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Hauptmann Jenner, Zürich, Hauptmann Vollag, Liestal, Hauptmann Perrier, Freiburg, Hauptmann Ecklin, Basel, und ferner der Vertreter der Sektion Winterthur. Herr Oberst Hauser gibt auf die verschiedenen Fragen Auskunft.

10. Der Vorsitzende fragt an, welche Sektion sich bereit erklären, die nächstjährige Delegiertenversammlung zu übernehmen. Es meldet sich die Sektion Zürich. Dieselbe wird einstimmig gewählt.

11. Unvorhergesehenes. Die Sektion Luzern legt ein von einem Luzerner Künstler entworfenes Vereinsdiplom vor, das je nach der Größe des Bezuges Fr. 1.50 bis Fr. 2 per Stück koste. Das Diplom findet allseitig Anerkennung. Die Anschaffung wird den Sektionen freigestellt.

Der Vizepräsident, H. Meier, berichtet über den neuen Verteilungsmodus der Bundesubvention, wie ihn der Zentralvorstand aufgestellt hat. Den Sektionen soll eine diesbezügliche Liste zugestellt werden.

A. Dünnenberger (Sektion Herisau) beschwert sich darüber, daß Unteroffiziere und Mitglieder der Rot-Kreuz-Kolonie eidgenössische Ordonnanzwaffen tragen. Herr Hauptmann Eggenthaler, Herisau, erwidert, daß

der Zustand in der Rot-Kreuz-Kolonie Herisau nur ein provisorischer sei, und Herr Oberst Hauser erklärt, die Rot-Kreuz-Kolonien würden in nächster Zeit einheitlich mit einem Sappeursäbel alter Ordonnanz ausgerüstet. Zum Schluß gibt noch Herr Oberst Bohny Aufklärung über die Erfordernisse, die an die körperlichen Fähigkeiten der Rot-Kreuz-Kolonnenmitglieder gestellt werden.

Delacrauzaz, Lausanne, stellt die Anfrage, ob die seinerzeit von ihm in Vorschlag gebrachten, im „Roten Kreuz“ und an die Sektionen versandten, reproduzierten Vereinsabzeichen zur Anschaffung genehmigt werden. Die überwiegende Mehrheit will auf die Sache nicht eintreten.

Schluß der Sitzung 11 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Der Zentralvorstand.

Basel. Militär sanitätsverein. Das bisherige Zentralkomitee des Militär sanitätsvereins wurde mit Aklamation wieder bestätigt. Zentralpräsident: Ulrich Labhart, Sanitätsfeldweibel, Bundesbahnhof, Basel; Vizepräsident: Hans Meier; Sekretär: Ferdinand Benkert; Kassier: Albert Jost; Archivar: Jacq. Gautschi.

Sämtliche Korrespondenzen sind an den Zentralpräsidenten, Herrn Ulrich Labhart, Sanitätsfeldweibel, Bundesbahnhof, Basel, zu adressieren.

Teufen. Samariterverein. Rückblick auf die Tuberkuose-Ausstellung in Teufen, vom 15.—23. April 1914.

Die Mahnrufe zum Kampfe gegen die Tuberkuose verhallen auch in unserem Kanton nicht ungehört. Während in andern Kantonen überall spezielle Vereine zur Bekämpfung der Tuberkuose ins Leben gerufen und Tuberkuose-Fürsorgestellen eröffnet werden, wollen wir auch in Teufen nicht zurückbleiben. Von der zürcherischen kantonalen Liga zur Bekämpfung der Tuberkuose wurde uns das Ausstellungsmaterial bereitwilligst zur Verfügung gestellt, und konnte die Ausstellung am 15. April eröffnet werden. Durch einen Projektionsvortrag, gegeben von Herrn Dr. med. Dürst in Teufen, wurde die Ausstellung eingeleitet und erfreute sich eines sehr großen Besuches. Die Zahl der Ausstellungsbefürworter wird auf ca. 1300 Personen geschätzt. Sämtliche Gegenstände, hauptsächlich die Tabellen und Präparate, sowie das reichhaltige Material des Samaritervereins erweckten das lebhafte Interesse der Besucher. Der Ertrag der aufgestellten Sammelbüchsen belief sich auf Fr. 195. 42, wovon nach Abzug aller Unterkosten noch ein Betrag von Fr. 25.— zugunsten einer zu gründenden Tuberkuose-Fürsorgestelle angelegt werden konnte.

Das nächste Ziel gemeinnütziger Personen dürfte

nun die Gründung einer Tuberkulose-Fürsorgestelle sein, und es könnte auf diese Weise gewiß viel zum Wohle unserer Kranken getan werden. Mit dem Wunsche, es möchte das durch diese Tuberkulose-Ausstellung ausgestreute Samenkorn reichlich Früchte bringen, zum Segen unserer Kranken, sei noch an dieser Stelle unsfern verehrten Herren Aerzten, sowie allen denjenigen, die zum Gelingen unserer Veranstaltung beigetragen haben, der besten Dank ausgesprochen.

K. I.

Chur. Nachdem die Sektion des Militärsanitätsvereins Chur schon einmal andern Schwesternsktionen zur Durchführung von Feldübungen treu beigestanden hatte, so durfte auch diese am 17. Mai

so daß sich noch etwas Zeit bot, vor dem Mittagessen die verschiedenen Tragarten etwas aufzufrischen.

Von 11^{3/4}—12^{1/2} Uhr wurde uns ein einfaches, gutes Mittagessen serviert. Neugekräftigt und frohen Mutes sahen wir der strengen Uebung entgegen.

12^{3/4} Uhr versammelten sich die Sektionen wieder vor der kantonalen Turnhalle, allwo der militärische Vorunterricht unter der Leitung des Herrn Leutnant Bühlert bereitstand. Nach Empfangnahme der Verwundeten marschierte dieser mit seiner jungen Schar ab, um gefechtsmäßig die Verwundeten auszusetzen. Punkt 1 Uhr begaben auch wir uns als halbstarke Sanitätskompanie in tapferer Marschkolonne zum Uebungsplatz „Meiersboden, Passugg“, wo sich eine große Zuschauerschar einsand. Nach gegebener



Militärsanitätsverein Chur. — Feldübung.

1914 sich einer schönen Beteiligung auswärtiger Vereine erfreuen (Glarus 6 Mann, Wartau 17 Mann, Landquart und Umgebung 11 Mann, Chur 23 Mann aktiv). Schon 14 Tage hielte das Regenwetter an, als am 16. Mai sich der Horizont auftat und uns auf einen schönen Uebungstag hoffen ließ. In der Tat war es auch so.

Von 9—9^{3/4} Uhr morgens war der Empfang und die Begrüßung der eingeladenen Sektionen angeendet, welche sich nach kurzer Stärkungpunkt 10 Uhr zum Appell und Fassen der Tragbahnen einstellten. Programmäßig verließ die Einteilung der Gruppen und Züge, so daß der Abmarsch zur kantonalen Turnhalle sofort folgen konnte. Der Vormittag war einer gemeinschaftlichen Uebung mit dem neuerrichteten Wagen für Verwundentransport gewidmet. Dieser wurde, soweit es möglich war, von den Mitgliedern der Sektion Chur hergestellt. Bald war das Auf- und Abladen eingelübt,

Supposition wurde jogleich mit der Uebung begonnen. Während der erste Zug die Patrouillen aussprechen ließ, bewerkstelligte der zweite Zug ein provisorisches Verbandzelt und stellte den Wagen zum Aufladen bereit.

In Unbetacht, daß die Verwundeten ziemlich weit im Walde, und teils an schwer zugänglichen Orten gefunden wurden, mußten die meisten von 2—3 Mann, je nach Verwundung, von Hand zum nächsten Fußweg getragen werden. Ein Teil der Mannschaft des zweiten Zuges war bereits angekommen, um mit der Räumung der Verwundetenester zu beginnen. Nach circa zwei Stunden war das Schlachtfeld abgesucht, und nun konnte auch der erste Zug zum Rücktransport der Verwundeten verwendet werden. Auf steilem Pfad zog sich die Trägerlinie den Berg hinunter, um die Verwundeten ins Verbandzelt zu bringen, wo die Notverbände in Transportverbände umgewandelt

wurden. Von hier erfolgte der Transport per Wagen (4 liegend, 3 sitzend) zur kantonalen Turnhalle. Wie die letzte Patrouille mit 2 Verwundeten ankam, wurde Appell gemacht, und es konnte festgestellt werden, daß alle Verwundeten (19 Mann) gesunden waren. Bald stand der Wagen mit den letzten Verwundeten transportbereit, und es erfolgte der Abmarsch zur kantonalen Turnhalle, um die Kritik zu hören.

Herr Major Dr. Bener hielt eine lehrreiche Kritik über die Verbände und den Transport der Verwundeten. Obwohl er auch manches auszusetzen hatte,

schließt er mit den Worten, daß der Militärsanitätsverein große Fortschritte gemacht habe. Durch eifriges Weiterarbeiten hofft er, die Mängel bald verschwinden zu sehen.

Herr Oberleutnant Dr. Coray übernahm die Kritik über das taktische Vorgehen. Auch er ließ diese nicht in ein Loblied ausarten und machte uns auf manche Fehler aufmerksam, welche nur durch öfteres Zusammenarbeiten verschwinden werden. Zum Schluß gibt er seiner Befriedigung Ausdruck und ermuntert sämtliche Teilnehmer zu neuer, unermüdlicher Arbeit. A. H.



Vom schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein.

Wer gegenwärtig die schweizerische Landesausstellung besucht, dem wird auf dem weiten Areal vom Auftauchen von tausend Personen mehr oder weniger kaum etwas merken. Aber wer am Montag den 15. Juni, morgens 10 Uhr, in der Nähe der Festhalle stand, dem mußte die Heerschar der mit Rosetten geschmückten Frauen doch auffallen, und wenn er die Festhalle betrat, so fand er dieselbe schier gefüllt. Aber erst, wenn man der energischen und sehr zielbewußten Arbeit dieser Frauen Aufmerksamkeit schenkte, konnte man sich überzeugen, welche Macht die Frauenbataillone darstellen und wie viel Gutes sie wirken, und muß das Eingreifen der Schweizerfrau in die soziale Fürsorge wohltuend empfinden. Eine tiefe Hochachtung vor dieser Arbeit wird er ihr nicht versagen können.

Eine warme, weiten Ausblick haltende Begrüßungsrede der Zentralpräsidentin, Fr. B. Trüssel, eröffnete die Versammlung. Es folgten Jahresbericht und Rechnungsablage, Bericht über die Dienstbotenprämierung, der im Gegensatz zu der heute oft trostlos stehenden Dienstbotenfrage unter anderem Illustrationen von rührender Unabhängigkeit brachte.

Sodann hielt Herr Pfarrer Stettler aus Bern ein sehr gediegenes Referat über das Thema: „Die Frau als Vormund“, in dem er darlegte, worin diese neue Aufgabe der

Frau, gestützt auf das Zivilgesetzbuch, besteht und in welcher Weise sie erfüllt werden sollte. Der mit großem Applaus aufgenommene Vortrag wird durch den warmen Appell an die Frauen seinen Zweck nicht verfehlt haben.

Um 1 Uhr war offizielles Bankett im Kasino. Hier kamen wieder die Männer zu ihrem Recht. Denn nach Fr. Dr. Sommer, die die Gäste in feinfühlenden Worten willkommen hieß, folgten die feurigen Reden des Herrn Dr. Kaufmann, als Vertreter des Bundesrates, des Herrn Staatschreiber Kistler, der im Namen der bernischen Regierung der Zentralpräsidentin ein prächtiges Buffet überreichte, und im Namen der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft Herr Pfarrer Keller von Flawil. Dann aber kam die Landesausstellung zu ihrem Recht, die unsern Frauen gewiß viel Schönes und Interessantes bot.

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins hat jeweils eine gewaltige Traktandenliste zu bewältigen. Die Sitzung des nächstfolgenden Tages dauerte denn auch von 9 bis 1 Uhr. Die Berichte über die Gartenbauschule in Niederlenz, von deren Bedeutung und außerordentlich interessanten Einrichtung wir uns vor kurzem mit eigenen Augen überzeugen konnten, über Tuberkulosebekämpfung, Haushaltungsschulen, Sockenarbeit, Kinder- und Frauenpflege, Pflegerinnenenschule Zürich zeugten